



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 82, SEPTEMBER 2026

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

In der Nähe meines Wohnorts leben Dachse. Allerdings begegne ich ihnen nur selten, denn sie sind vorwiegend nachtaktiv. Dennoch weiss ich recht gut über ihre Aktivitäten Bescheid. Denn Dachse hinterlassen Spuren. Ihre Fussabdrücke sind unverwechselbar. Den Kot deponieren sie in selbst gegrabenen Erdlöchern. Der Kot gibt auch Auskunft über den Speisezettel – mal sind es Kirschen, mal Maikäfer oder anderes. Im Schnee folgte ich einmal einer Dachspur über mehr als 2 Kilometer. Nun wusste ich ungefähr, wie gross ihr Wohngebiet ist.

Spuren zeigen, was sich in der Natur abspielt, ohne dass man Zeuge des Geschehens war. Wer Spuren zu finden und deuten weiss, hat definitiv mehr vom Spaziergang durch Feld und Wald. Spurensuche schärft die Sinne, ist bereichernd und macht Spass! Damit zu beginnen, ist nicht schwierig, denn in der Natur sind Spuren allgegenwärtig. Die neue Sonderausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn», erstellt vom Naturmuseum Solothurn, gibt Einblick in die Welt der Spuren in der Natur. Sie zeigt, welche Spuren es gibt, wer welche hinterlässt, wo sie zu finden sind. Ab dem 8. Oktober 2026 ist sie im Bündner Naturmuseum zu besichtigen.

Spuren hinterlassen haben auch jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Naturmuseum in den letzten Monaten verlassen haben. Sie haben wichtige Beiträge zu unseren Aktivitäten und zum guten Ruf des Museums geleistet. Dafür danke ich allen herzlich.

Ebenfalls danke ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, für Ihr Interesse an unseren Angeboten. Wir freuen uns jederzeit, Sie begrüßen zu dürfen.

Herzlich grüsst
Ihr Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

Dachsspuren
Foto: Ueli Rehsteiner





Von Tannenhäher bearbeiteter Arvenzapfen
Foto: Ueli Rehsteiner

BNM SONDERAUSSTELLUNG

SPUREN – FÄHRTEN, FRASS UND FEDERN

Wer durch Felder, Wälder, Gärten und Berge streift, ist sicherlich schon Spuren von Tieren begegnet: Frassspuren an einem Tannenzapfen, Hackspuren in Holz, Fussabdrücke im Schnee. Die Sonderausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn» gibt Einblick in die Vielfalt der Spuren, die in der Natur zu finden sind und stellt ihre Urheber vor. Denn wer weiss, welches Lebewesen welche Spuren hinterlässt und wie man sie deutet, kann darin lesen wie in einem Buch – und der Spaziergang draussen wird zu einer Entdeckungsreise.

Am Mittwoch, 7. Oktober 2026 eröffnen wir die Ausstellung mit einer öffentlichen Vernissage. Erstellt wurde sie vom Naturmuseum Solothurn.

Verborgenes wird wahrnehmbar

Eine Spur ist immer eine Zeugin aus vergangener Zeit. Im extremen Fall liegt ihre Entstehung Millionen Jahre zurück, wie dies bei Spuren von Dinosauriern der Fall ist.

Spurensuche in der Natur schärft die Sinne. Die Aufmerksamkeit liegt nicht mehr nur auf der Suche nach Lebewesen, sondern auch auf ihren Hinterlassenschaften. Ein geübtes Auge erspäh auch unscheinbare Spuren oder weiss, wo sie zu finden sind. Ein geübtes Ohr kann Vogelstimmen voneinander unterscheiden, sensible Nasen können Duftspuren deuten.

Grosse Spuren-Vielfalt

Die Vielfalt an Spuren in der Natur ist riesig. Dies deutet bereits der Titel der Sonderausstellung an: «Spuren – Fährten, Frass und Federn». Die Ausstellung ist denn auch in die fünf Themenbereiche «Tritts Spuren, Frassspuren, Bauwerke, Hinterlassenschaften und unsichtbare Spuren» gegliedert. Fussspuren sind der Klassiker unter den Spuren. Denn wer zu Fuss geht, hinterlässt Spuren. Und Fussgänger gibt es viele in der Natur. Der Abdruck eines Huftiers im weichen Boden – war es ein Hirsch, ein Reh, eine Gämse? Oder vielleicht doch ein Schaf oder eine Ziege? Und der Pfotenabdruck im Schnee – ein Fuchs? Ein Hase? Ein Hund? Ein Dachs? Spuren erlauben aber nicht nur Rückschlüsse auf die Tierart, sondern auch auf deren Aktivitäten. Plötzlich biegt die bisher schnurgerade Fuchsspur ab zu einer Stelle mit Kot oder Urin – hier wurde geruchlich kommuniziert. Dann ein Spuren-Durcheinander – der Fuchs ist nach einer Maus gesprungen. Doch feine Fussabdrücke zeigen: sie ist ihm wahrscheinlich entkommen.



Hirschspur
Foto: Ueli Rehsteiner

Oftmals auffällig sind Frassspuren wie angenagte Zapfen von Nadelbäumen oder gefällte Bäume. Sie deuten auf die Anwesenheit von Mäusen, Eichhörnchen und Biber hin. Morsche Bäume voller Löcher zeigen, dass Spechte auf Nahrungssuche waren. Am Boden liegende Federn weisen darauf hin, dass ein Vogel erbeutet wurde. War der Täter ein Säugetier? Oder ein Greifvogel? Wer weiss, worauf zu achten ist, findet die Antwort. Hinter der Borke eines toten Baumes liegen die Gänge von Insekten. Waren es Borkenkäfer?



Von welcher Vogelart stammt diese Feder?
Foto: Ueli Rehsteiner

Zu den häufigsten Tierspuren gehört Kot. Manche Vögel würgen Unverdauliches wie Haare oder Knochen aber auch als Gewölle wieder aus. Aus dem Inhalt von Kot und Gewöllern lässt sich deuten, was gefressen wurde. In Gewöllern von Eulen wurden schon Tierarten gefunden, deren Vorkommen in einem Gebiet zuvor unbekannt war! Weitere «Hinterlassenschaften» sind Geweihe von Hirsch und Reh oder gefegte Bäume. Oder Haare und Federn, die beim Wechsel ins Sommer- oder Winterkleid abgeworfen werden. Die Häute von Schlangen und Libellen oder die Puppen von Schmetterlingen zeugen von deren verborgener Existenz. Viele Tiere bauen Nester, Baue oder andere Konstruktionen, die ihre Anwesenheit bezeugen, auch wenn man die Urheber kaum zu Gesicht bekommt.

Eine etwas spezielle Kategorie von Spuren für uns «Augentiere» sind Lautäusserungen und Düfte. Und dann gibt es noch Spuren, die sich unserer Wahrnehmung ganz entziehen: UV-Spuren, Wärmestrahlung und genetische Spuren.

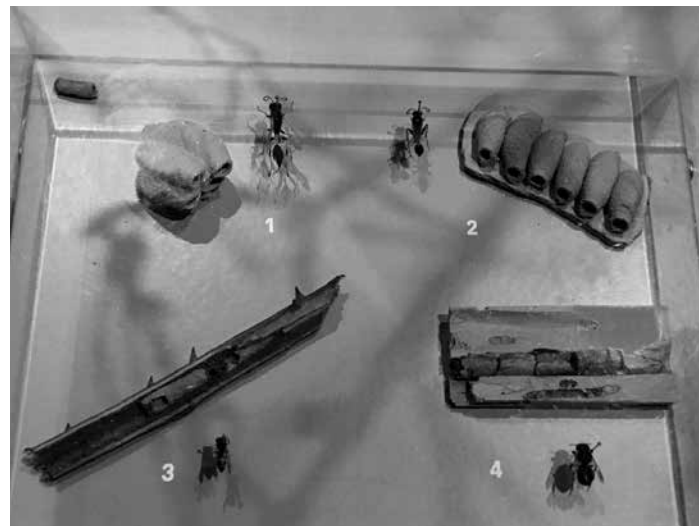
Verborgene Welt wird erfahrbar

Wer Spuren zu finden und deuten weiss, hat mehr vom Spaziergang in die Natur. Denn man erfährt viel Spannendes und Wissenswertes, ohne die Verursacher der Spuren zu sehen. Die dreisprachige (D, F, E) Ausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn» zeigt auf spielerische Weise, wer welche Spuren hinterlässt, wo man diese findet, wie man sie interpretiert. Ein Fährtenquiz, Spiele, eine Duftstation, eine Wärmebild-Station, Spurenstempel, Hörstationen und Weiteres mehr machen den Besuch unterhaltsam und zu einem Erlebnis. In einem Film lassen sich Forscher auf den Piz Ela begleiten, die Dinosaurierspuren untersuchen. Die Ausstellung spricht alle Sinne an. Sie ist für Erwachsene gleichermassen geeignet wie für Schulen, Kinder und Jugendliche. Ein Spurenbüchlein für Vier- bis Siebenjährige und ein Forscherbüchlein für Acht- bis Zwölfjährige steigern den Erlebniswert für die jungen Gäste. Kinder können gar in eine Dachshöhle mit Hörgeschichte kriechen.

Werden auch Sie zur Expertin oder zum Experten für Spuren! (ur) //



Foto: Naturmuseum Solothurn/Nicole Hänni



Ausstellungsansichten
Fotos: Olivia Küchler

HELLE UND DUNKLE KÜKEN

Nach dem Schlüpfen tragen Küken von Hühnern ein flauschiges Federkleid, die sogenannten Dunen. Diese werden relativ rasch durch Federn ersetzt, die einen erwachsenen Vogel kennzeichnen (ein wenig vergleichbar mit unseren Milchzähnen). Die Färbung der Dunen ist genetisch bedingt. Bei domestizierten Hühnern gibt es hellgelbe und dunkle Küken. Die gelbliche Färbung der Dunen weisser Hühnerrassen geht wahrscheinlich auf Carotinoide im Eidotter oder auf Pterin zurück. Beide Stoffe sind oft in Farbpigmenten zu finden. Dunkle Färbung der Dunen wird hingegen durch den Einbau von Melaninen erzeugt. Beide Farbvarianten sind im 1. Obergeschoss des Bündner Naturmuseums zu sehen. (ss) //

OBJECTS DAL MNG

PULSCHAINS CLERS E STGIRS

Suenter ch'ls pulschains da giaglinas èn sortids da l'ov portan els in vestgì da plimas lom. Quel vegn remplazzà relativamain svelt tras plimas che characteriseschan in utschè creschì (in zic cumpa-regliabel cun noss dents da latg). La coluraziun da las plimas lomas dals pulschains ha motivs genetics. Las giaglinas domesticas han pulschains mellens clers u stgirs. La colur melna da las plimas da razzas da giaglinas alvas deriva probablamain da carotinoids en il mellen d'ov u da pterin. Tuttas duas substanças chattan ins savens en pigments da colur. La colur stgira da las plimas da pulschains vegn percunter producida pervia da melanins. Omaduas variantas da colur sa chattan sin il 1. plaun sura dal Museum da la natira dal Grischun. (ss) //

OGGETTI DEL MNG

PULCINI CHIARI E SCURI

Dopo la schiusa, i pulcini delle galline presentano un soffice piumaggio, il cosiddetto piumino. Esso viene abbastanza rapidamente sostituito dalle piume che caratterizzano un uccello adulto (un po' come avviene con i nostri denti da latte). La colorazione del piumino è genetica. Per quanto riguarda i polli addomesticati, i pulcini possono essere di colore giallo chiaro oppure scuri. Il colore giallastro del piumino delle razze di polli bianchi è probabilmente dovuto ai carotenoidi presenti nel tuorlo d'uovo o alle pterine. Entrambe le sostanze si trovano spesso nei pigmenti colorati. La colorazione scura del piumino risulta invece dal deposito di melanine. Entrambe le varianti di colore sono esposte al 1° piano del Museo della natura dei Grigioni. (ss) //

Woher kommen die Farbunterschiede?
Foto: BNM

OBJEKT DES MONATS

BLÜTENPRÄPARATE VON ORCHIDEEN

Der Bündner Geologe Dr. Rudolf Gsell (1892–1953) widmete sich mit grosser Leidenschaft der Orchideenforschung. Für die Bestimmung schwieriger Arten und Bastarde führte er Blütenmessungen durch, was ihm den Spitznamen «Orchimeter» eintrug. Für die Sammlung klemmte er Orchideenblüten zwischen die Glasplatten von Diapositiven.

Vier Belege der in Graubünden vorkommenden Ragwurz-Arten aus der Sammlung von Rudolf Gsell sind bis Ende Oktober 2026 im 1. OG des Naturmuseums als «Objekt des Monats» zu bestaunen. Ragwurzen sind bekannt für ihre Bestäubungsstrategie, bei der sie mit ihrer Blüte das Aussehen, die Behaarung und den Duft von Insektenweibchen imitieren, um Männchen anzulocken. Lässt sich ein Insektenmännchen täuschen, kommt es zur «Paarung» zwischen Orchidee und Insekt, wobei die Ragwurz bestäubt wird. (sk/ur) //



Blütenpräparat einer
Bienen-Ragwurz aus der
Orchideensammlung von
Dr. Rudolf Gsell.
Foto: BNM

NGG

VORTRÄGE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) bietet auch im 201. Jahr ihres Bestehens im Winterhalbjahr 2026/27 ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm an.

Künstliche Intelligenz ist bekanntlich in aller Munde, sie zu verstehen für Laien freilich nicht ganz einfach. Der erste Vortrag gibt Einblicke in Large Language Models – Chat GTP & Co. (14. Oktober 2026). Zu reden geben auch die sogenannten Ewigkeits-Chemikalien, die PFAS. Dies sind künstlich hergestellte Stoffe, die praktisch nicht abbaubar sind. Sie stecken in Kleidern, Verpackungen, Pestiziden, Kosmetika, Ski-Wachs, um nur einige zu nennen. Doch die enorme Beständigkeit, die für ihre Verwendung positiv sein kann, kann für Umwelt und Gesundheit zum Problem werden. Dieses Thema greift der zweite Vortrag dieses Jahres am 17. November auf.

Informationen zu den Vorträgen bis Januar 2027 finden Sie auf Seite 8. (ur) //

BNM ET CETERA

ERFOLGREICHE MAUERSEGLER

Dieses Jahr zogen mindestens fünf Mauersegler-Paare in Nistkästen am Bündner Naturmuseum Junge auf, eine neue Höchstzahl. Aus zwei Kästen übertrugen wir das Brutgeschäft live auf Bildschirme ins Museum. In einem davon schlüpften drei Junge aus drei Eiern, im anderen schlüpften zwei Junge aus drei Eiern, total also fünf Junge. Alle flogen zwischen dem 28. und 30. Juli aus.

Eindrücklich war einmal mehr die Geschwindigkeit, mit der sich die nackt und mit geschlossenen Augen geschlüpften Jungen zu gefiederten, flugfähigen Vögeln entwickelten. Bei der Brut mit zwei Nestlingen schlüpfte einer deutlich später als sein Geschwister und war zu Beginn deutlich kleiner. Kurz vor dem Ausfliegen war dann jedoch kaum noch sichtbar, welcher älter bzw. jünger war.

Insbesondere in einem Nest waren mehrere Mauersegler-Lausfliegen zu sehen. Diese Insekten – selber flugunfähig – ernähren sich vom Blut der Vögel. Ihr Lebenszyklus ist präzise auf den Brutzyklus des Mauerseglers abgestimmt. Sie überwintern im Puppenstadium und schlüpfen im Frühjahr, wenn die Mauersegler zurückkehren. Wenn die Vögel aus ihren afrikanischen Überwinterungsquartieren kommen, sind sie noch nicht von Mauersegler-Lausfliegen befallen. Ein sichtbarer Nachteil für die Vögel liess sich nicht erkennen. Es ist aber ein schönes Beispiel, wie in der Natur alles zusammenhängt – ohne Mauersegler auch keine Mauersegler-Lausfliegen. (ur) //



Foto: BNM

BNM ET CETERA

BNM-AUSSTELLUNG UNTERWEGS

Die vom Bündner Naturmuseum erstellte Sonderausstellung «**Der Fuchs – Meister der Anpassung**» ist vom 3. Oktober 2026 bis zum 28. Februar 2027 im Naturmuseum St. Gallen zu Gast. Die Vernissage findet am 2. Oktober 2026 statt. (ur) //

BNM PERSÖNLICH

Von Januar bis September 2026 gab es im Team des Bündner Naturmuseums mehrere personelle Wechsel.

Ende April wurde **Flurin Camenisch** nach 35 Jahren Engagement für das Bündner Naturmuseum (BNM) pensioniert. Flurin war der erste Museumspädagoge im BNM überhaupt. Er prägte diese Aufgabe und damit auch die Wahrnehmung des BNM mit seinem unerschöpflichen Wissensschatz, seinem Rednertalent, seinem Gespür für die Interessen des Publikums und den nie versiegenden Ideen für spannende Themen. Tausende Jugendliche und Erwachsene haben Flurin «in Aktion» erlebt und bleibende positive Erinnerungen mitgenommen. Bei Ausstellungen, Veranstaltungen, der Gründung der Hauszeitung, als Power User, stellvertretender Direktor oder gute Seele im Team – Flurin hat mit seiner Begeisterung, Arbeitskraft und Kollegialität im BNM vor und hinter den Kulissen vielfältige und bleibende Spuren hinterlassen.

Zwei Monate später ging auch **Reto Metz** in Pension. Reto trat seine Stelle als Museumsschreiner 2001 an und arbeitete in einer Doppelfunktion im BNM und im Rätischen Museum. Er wirkte am Bau zahlreicher Ausstellungen mit. Darunter fielen u.a. die heutigen Dauerausstellungen (ab 2006) oder die Sonderausstellungen «Weisse Wunderbare Schnee» (2004), «Tiere und Pflanzen über der Waldgrenze» (2019) und die Jubiläumsausstellung «150 Jahre Bündner Naturmuseum» (2022). Reto hat ausserdem Dutzende Ausstellungen, die das BNM von anderen Naturmuseen übernahm, auf- und abgebaut und betreut. Für die Anliegen des Teams bzw. Betriebs erledigte er im Laufe eines Vierteljahrhunderts unzählige Schreiner- und andere Arbeiten.

Ende Juli trat **Paola Mazzoleni** in den Ruhestand. Paola wirkte seit 2004 als Leiterin Administration bei uns. Sie betreute mit dem Bereich «Personal und Finanzen» eine Schlüsselstelle im BNM. Die Ansprüche an diese Funktion sind zahlreich und hoch. Bei den Finanzen gilt es, stets den Überblick zu haben, was beim vielfältigen Betrieb eines Museums mit Ausstellungen, Veranstaltungen, Sammlungswesen, Stellenwechseln usw. nicht immer einfach ist. Auch im Bereich Personal sorgte Paola stets für einen reibungslosen Ablauf. Paola meisterte alles, «hau-ruck»-Aktionen inklusive, mit Übersicht, Verlässlichkeit, Erfahrung und Humor. Auf sie war stets Verlass. Während 15 Jahren betreute sie den Verkauf von Jagd- und Fischereipatenten und organisierte Vernissagen, Teamausflüge, Medienversände und vieles mehr.

Ebenfalls Ende Juli verliess **Flurina Alig-Cajochen** das BNM. Flurina stiess Ende 2022 zu unserem Team. Sie arbeitete am Empfang und betreute insbesondere die sozialen Medien und die Website – in der heutigen Zeit unverzichtbare Instrumente der Kommunikation nach aussen. Dabei profitierte das BNM auch von den mehrsprachigen Fähigkeiten von Flurina. Quasi als «Schlussbouquet» koordinierte und erarbeitete sie zusammen mit Lucia Blumenthal-Steier vom Empfangsteam und weiteren Mitarbeitenden die Inhalte einer neuen Website. Lucia wird auch die Nachfolge von Flurina übernehmen.

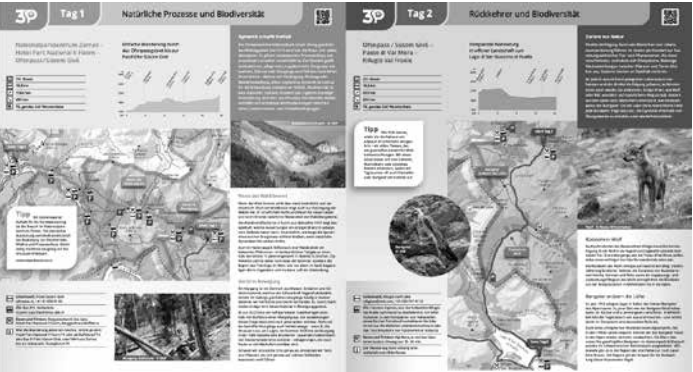
Franziska Haubenschmid arbeitete 2025 als Praktikantin bei uns und half danach aufgrund personeller Engpässe bis in den Sommer 2026 interimistisch in der Museumspädagogik aus, wo sie Schulklassen und weitere Gruppen betreute. Last, but not least, haben **Max Casutt** und **Dominik Derungs** das

Team der Wochenend-Aufsichten verlassen.

Im Namen aller Mitarbeitenden und sicherlich auch vieler unserer Besucherinnen und Besucher danke ich allen genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren grossen, jahre- und jahrzehntelangen Einsatz für das BNM. Alle haben entscheidend zu den Aktivitäten des BNM, der positiven Resonanz des Museums beim Publikum sowie zur guten Stimmung im Team beigetragen.

Neu zu uns gestossen sind **Sandra Grazioli** (Museumspädagogik), **Irene Hitz** (Leitung Administration), **Mario Gartmann** (Haustechnik), **Pia Hug** (Empfang), **Jeanette Gallati** (Empfang), **Nicolas Siekmann** und **Nino Simonet** (beide Wochenend-Aufsichten). Noch bis Ende Jahr verstärkt **Salome Klingenstein** als Praktikantin unser Team. Ich wünsche allen viel Freude und eine bereichernde Tätigkeit im BNM. (ur) //

GASTFENSTER NATIONALPARK



Flyerausschnitt: Etappe 1 und 2 des Drei Pärke Weps

DREI PÄRKE-WEG ZUR BIODIVERSITÄT

Im Juli haben der Schweizerische Nationalpark, der Nationalpark Stifserjoch und der Naturpark Biosfera Val Müstair den neuen Drei Pärke Weg eröffnet. Das neue Wanderangebot überschreitet Landesgrenzen und macht sichtbar, wie wichtig die internationale Zusammenarbeit für den Schutz der Biodiversität ist. Im Herzen der Alpen vereinen die drei Pärke Natur- und Kulturwerte von europaweiter Bedeutung. Die aussergewöhnliche Vielfalt an Lebensräumen macht die Alpen zu einem Hotspot der Biodiversität: Auf rund 2 Prozent der Fläche Europas kommt etwa ein Drittel aller Gefässpflanzen vor, rund 10 Prozent davon sind ausschliesslich hier heimisch. Gleichzeitig setzen Klimawandel und veränderte Nutzungsansprüche die Alpen zunehmend unter Druck. Schutzgebiete sind wertvolle Lebensräume, in denen die Natur- und Kulturlandschaften auch künftig ihre Vielfalt und Eigenart bewahren können.

Der neue Weg führt in 4 Tagesetappen von Zernez auf den Ofenpass, weiter nach San Giacomo di Fraële, von dort nach Livigno und am Schluss über die Fuorcla Trupchun nach S-chanf.

Weitere Informationen und ein Flyer zum Herunterladen unter www.nationalpark.ch/dreipaerkeweg (hl) //

BNM ET CETERA

DIE HAUSZEITUNG PER E-MAIL ERHALTEN

Die Hauszeitung des Bündner Naturmuseums wird seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1997 jeweils per Post versandt. Einige Zeit nach dem Versand werden die einzelnen Ausgaben auf die Webseite www.naturmuseum.gr.ch (Rubrik «Museum») hochgeladen und sind dort – wie alle ihre Vorgängerinnen – jederzeit einsehbar.

Wer möchte, kann die Hauszeitung sowie auch unsere Flyer in Zukunft in elektronischer Form als pdf per E-Mail beziehen. Bitte schreiben Sie uns in diesem Fall eine E-Mail an info@bnm.gr.ch, Betreff «Hauszeitung und Flyer». Wir stellen Ihnen dann unsere Informationen nur noch elektronisch zu. (ur) //

GÖNNERKONTO

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) unterstützt das Naturmuseum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto eingerichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld verwenden wir für Auslagen, die wir anderweitig nicht decken können, primär im Vermittlungsbereich. Einzahlungen unter IBAN CH24 0900 0000 7000 0991 4 Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

IMPRESSUM AUSGABE NR. 82/SEPTEMBER 2026

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 2400 Exemplare (auch elektronisch erhältlich)
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
081 257 28 41
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Salome Klingenstein (sk), Hans Lozza (hl), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Rita Rieder (rr), Sandra Schneebeli (ss)

BNM MUSEUMSSHOP

AUS DEM SHOP

Liebe Museumsbesucherinnen und -besucher
In unserem Museumsshop finden grosse und kleine Naturbegeisterte viel Wissenswertes und Unterhaltsames über die Pflanzen- und Tierwelt in unserer Region.



Unterhaltsam und lehrreich – auch für unsere jungen Besucher



Im Shop finden Sie ausserdem: Wissens-Spiele, Puzzles, Schlüsselanhänger, WWF-Plüschtiere und Dilly Socks mit tollen Tier-Motiven



Wir freuen uns auf Ihren Besuch und laden Sie gerne dazu ein, in unserem Shop zu stöbern. (rr) //

DER NATUR AUF DER SPUR

Abgestützt auf die Sonderausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn» dreht sich am Langer Samstag 2026 vom 14. November im Bündner Naturmuseum alles um das Thema «Spuren». So vielfältig wie Spuren in der Natur ist auch unser Programm. Ein Höhepunkt ist der Auftritt eines Polizei-Suchhunds, der zeigt, was mit einer guten Nase möglich ist. Weiter erfährt man, wie den heimlichen Luchsen in Graubünden nachgespürt wird.

Führungen durch die Sonderausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn», ein Figurentheater für Kinder mit Daniela Simeon, musikalisch-literarischen Darbietungen mit den bewährten drei Bündnern Domenic Janett, Robert Grossmann und Gion Mathias Cavelti sowie Filmvorführungen und die Gelegenheit, selber Fossilien zu suchen, runden das vielfältige und kurzweilige Programm für Gross und Klein ab. (ur) //

AGENDA OKTOBER 2026 BIS JANUAR 2027

Mittwoch, 7. Oktober 2026, 19.15 Uhr, Saal B12 & Naturmuseum
ÖFFENTLICHE VERNISSAGE ZUR SONDERAUSSTELLUNG
«SPUREN – FÄHRTEN, FRASS UND FEDERN»

Mittwoch, 14. Oktober 2026, 20.15 Uhr, Saal B12
Naturforschende Gesellschaft Graubünden
WAS STECKT HINTER CHATGPT & CO.? VON DER KI-IDEE
ZUM SPRACHMODELL
Vortrag von Curdin Marxer, FHGR, Projektmitarbeiter am Institut für Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization und Simulation (DAVIS)

Mittwoch, 21. Oktober 2026, 12.30 Uhr, Naturmuseum
Rendez-vous am Mittag
FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «SPUREN»

Mittwoch, 11. November 2026, 12.30 Uhr, Saal B12
Rendez-vous am Mittag
KULTURPFLANZEN DER SCHWEIZ – VON GRAUBÜNDEN
BIS GENÈVE
Vortrag von Peer Schilperoord, Biologe

Samstag, 14. November 2026, 12.00 bis 24.00 Uhr,
Naturmuseum/Saal B12
LANGER SAMSTAG 2026
DER NATUR AUF DER SPUR
Führungen durch die Sonderausstellung «Spuren», Vorträge, Figurentheater, Film, literarisches Musikerlebnis, Spurensuchhund, Fossilienuche

Dienstag, 17. November 2026, 20.15 Uhr, Saal B12
Naturforschende Gesellschaft Graubünden
INSIDE PFAS – EINBLICKE IN DIE CHEMIE UND EIGENSCHAF-
TEN VON «EWIGKEITSCHEMIKALIEN»
Vortrag von Prof. Dr. Marcel Mayor, Departement Chemie, Universität Basel

Mittwoch, 25. November 2026, 16.30–18.00 Uhr
FAMILIENEXKURSION: AUF DEN SPUREN DER
UNTERVAZER BIBER
Mit Revierförster Ken Flury
Für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung von Erwachsenen (Teilnahme ohne Begleitung auf Anfrage). Platzzahl beschränkt. Anmeldung obligatorisch bis 20. November per Mail an info@bnm.gr.ch

Mittwoch, 2. Dezember 2026, 18.00 Uhr, Naturmuseum
Natur am Abend
LANDSCHAFTSGÄRTNER, ARTENFÖRDERER, STÖRENFRIED –
DER BIBER
Führung mit Olivia Küchler, Bündner Naturmuseum



Wie werden die sehr scheuen Luchse erforscht?

Foto: Ueli Rehsteiner

Mittwoch, 9. Dezember 2026, 18.00 Uhr, Naturmuseum
FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «SPUREN»

Mittwoch, 16. Dezember 2026, 12.30 Uhr, Saal B12
Rendez-vous am Mittag
DER FISCHOTTER – EINEM UNSICHTBAREN AUF DER SPUR
Vortrag von Dr. Irene Weinberger, Stiftung Pro Lutra

Samstag, 9. Januar 2027, 10.00–17.00 Uhr, Saal B12
TAGUNG DER ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSGRUPPE
GRAUBÜNDEN
Anmeldung obligatorisch, Platzzahl beschränkt.

Mittwoch, 13. Januar 2027, 12.30 Uhr, Saal B12
Rendez-vous am Mittag
GIPFELSTÜRMENDE DINOSAURIER! – SPUREN VON DINOSAU-
RIERN IM HOCHGEBIRGE IN GRAUBÜNDEN
Vortrag von Silvan Thüring, Naturmuseum Solothurn

Mittwoch, 20. Januar 2027, 20.15 Uhr, Saal B12
Naturforschende Gesellschaft Graubünden
WENN JEDE MINUTE ZÄHLT – SCHWERVERLETZTEN-
VERSORGUNG AUF EUROPÄISCHEM SPITZENNIVEAU IN
GRAUBÜNDEN.
Vortrag von Dr. Thomas Müller, Chefarzt Notfall Kantonsspital Graubünden

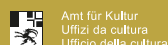
Dauer (wenn nicht anders vermerkt): ca. 60 Minuten. Eintritt für alle Anlässe ausser Vernissagen: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lernende: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis. Weitere Infos: www.naturmuseum.gr.ch

Die Teilnahme an Anlässen der **Naturforschenden Gesellschaft Graubünden** ist kostenlos für Mitglieder, Lernende, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Nichtmitglieder sind gebeten, einen Unkostenbeitrag von CHF 10.– pro besuchtem Anlass beizusteuern.

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

RENDEZ-VOUS AM MITTAG: Vorträge und Führungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

NATUR AM ABEND: Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!



Echt vielfältig.
graubünden Cultura